

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

MO.01.05. JAKOB BRO /
THOMAS MORGAN /
JOEY BARON

DI.02.05. AMOK AMOR

MI.03.05. DAVID LIEBMAN /
STEVE SWALLOW / ADAM NUSSBAUM

DO.04.05. FAT - FABULOUS AUSTRIAN TRIO

FR.05.05. RICHARD GRAF

SA.06.05. CARLOS MALTA
& THOMAS CLAUSEN

SO.07.05. JOJO MAYER'S NERVE

MO.08.05. RICHARD BONA MEETS
UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA

DI.09.05. MAX ANDRZEJEWSKI'S
HUTTE & THE HOMEGROWN
ORGANIC GOSPEL CHOIR

MI.10.05. GERI ALLEN & ENRICO RAVA

DO.11.05. GRACE KELLY QUARTET

FR.12.05. CHES SMITH /

CRAIG TABORN / MAT MANERI

SA.13.05. IN DER STRENGEN KAMMER:
ELLIOTT SHARP

SA.13.05. ZAWINUL FOUNDATION
„Z“ AWARDS 2017

SO.14.05. STRINGS & BASS

MO.15.05. VANESSA HAYNES

DI.16.05. BILLY COBHAM BAND

MI.17.05. OLIVER STEGER W/ S.O.D.A.
& TRIOTONIC FEAT. MARINA ZETTL

DO.18.05. JAZZ REVUE BRUCKNER
& IG(EH) HOP

FR.19.05. COMPOSERS' LOUNGE №12 -
OKB SONGWRITER AWARD

SA.20.05. HOWE GELB

SO.21.05. HAILU MERGIA TRIO

MO.22.05. FRANCESCO DIODATI /
DAN KINZELMAN / ELIAS STEMESDER

DI.23.05. SANDRA KREISLER

MI.24.05. TENORS OF KALMA

DO.25.05. LAMBERT

FR.26.05. IN DER STRENGEN KAMMER:
RACHEL SERMANNI

FR.26.05. DONAUWELLENREITER

SA.27.05. TERRY RILEY & GYAN RILEY

SO.28.05. RAUL MIDON TRIO

MO.29.05. TOMAS LISKA
& INVISIBLE WORLD

DI.30.05. ELEKTRO GUZZI
PRESENTS PARADE

MI.31.05. CARLA BLEY /
ANDY SHEPPARD /
STEVE SWALLOW

Editorial

E, D, I, T, O, R, I, A, L₂

An dieser Stelle ein paar Nachrichten aus dem Inneren: Seit geraumer Zeit rezensiert Hannes Schweiger, seines Zeichens Herausgeber von „Jazz Live“ (einer leider längst eingestellten Fachzeitschrift, die anno 1983 von Wulf Müller und Rainer Rygalyk gegründet wurde), unterschiedliche Konzerte, die er im Porgy & Bess besucht. Diese Rezensionen können Sie exklusiv auf unserer Homepage nachlesen – und zwar unter „News“ bzw. „More News“ in der Rubrik „Nachhall“. Vielleicht entwickelt sich so etwas wie ein interner Diskurs oder gar eine journalistische Plattform. Die jeweiligen Fotos zu den Rezensionen stammen übrigens von Eckhart Der Schmid.

Sollte Ihnen auffallen, dass Sie plötzlich die Musiker auf der Bühne bzw. das Publikum im Souterrain besser sehen, so täuscht der Eindruck nicht. Nach knapp einem Jahrzehnt fand unser Cheftechniker Herr Matky, es sei an der Zeit, das Bühnen- und Publikumslicht dem momentanen Stand der Technik anzupassen. Das ist natürlich zu begrüßen, hat aber andererseits den Nachteil, dass nun Dinge ans „Tageslicht“ befördert werden, an denen auch dringend zu arbeiten sein wird – ohne jetzt ins Detail gehen zu wollen. Eigentlich ein ähnlicher Effekt wie beim Rauchverbot, als man plötzlich wieder olfaktorische Wahrnehmung von besuchenden Menschen machen konnte bzw. musste. Trotzdem: Super Licht, danke Ronny!

Apropos ins rechte Licht rücken: Ab Mai wird ein Triptychon des Malers Lui Janele als mittelfristige Dauerleihgabe den Stiegenabgang des P&B bereichern bzw. attraktivieren. Das Kunstwerk trägt den kurzen und bündigen Titel „Joe Zawinul“ und wurde bereits vor ein paar Jahren für einige Zeit gezeigt. Eine Art Heimkehr des großen österreichischen Meisters, der bekanntlich in den 1950er Jahren gemeinsam mit Friedrich Gulda, der damals gegenüber in der Riemergasse wohnte, in den damaligen Räumlichkeiten, die schlicht „Studio 1“ hießen, konzertierte und u. a. vierhändig sogenannte „Akkordschmäuse“ servierte. 2003 gelang es uns schließlich, dass Zawinul, bevor er das Birdland eröffnete, ein zweitägiges Gastspiel im P&B gab – ein Umstand, für den ich heute noch dankbar und auf den ich auch ein bisschen stolz bin. Am 13. des Monats werden übrigens die „Z“-Awards 2017 in unserem Club verliehen.

Auch wenn das letzte Konzert am 1. Juni stattfindet, sei bereits jetzt der aktuellen Stageband ein Lob ausgesprochen. Die Mannen um Lukas Kranzelbinder haben organisatorisch und musikalisch auf allen Ebenen überzeugt – vor allem Letzteres dürfte auch dem Publikum aufgefallen sein, das in Scharen kam und bestimmt auch am 1. kommen wird. Dank an dieser Stelle für den persönlichen, bis an die Grenzen der physischen Erschöpfung gezeigten Einsatz des Bassisten, von dem zukünftig auch international noch vieles zu hören sein wird. Chapeau!

Aus traurigem Anlass ein Witz des wunderbaren Karl Hodina, den er anlässlich unserer letzten Begegnung zum Besten gab: Ein Jazzmusiker bekommt vom Arzt die Diagnose, dass er nur noch eine Woche zu leben hat. Seine Antwort: Okay, aber wovon??

In diesem Sinne, kommen Sie zuhauf. Willkommen im Club!

Ihr *Christoph Huber*

FREITAG 28. APRIL 19:00

AUSSTELLUNG & VERNISSAGE HRACHYA VARDANYAN „VERWEBTE BOTSCHAFTEN“ (ARM)



Hrachya Vardanyan wurde 1987 in Gyumri, der zweitgrößten Stadt Armeniens geboren. Nach seiner Ausbildung auf der Kunstakademie begann seine künstlerische Laufbahn bereits 2006 mit einer Ausstellung in der Galerie Serafin in Wien. 2012 war er „artist in residence“ in Irland, wo er Schlüsselerfahrungen beim Studium der Natur sammeln konnte. Er entdeckte ähnliche Zugänge bei der Wahrnehmung von Räumen zwischen Irland und seiner Heimat Armenien. Im Symbol des Drachen fand er eine Brücke zwischen Natur und kulturellem Erbe. Diese Wahrnehmungen führten Vardanyan zur Überzeugung, dass Landschaften unsichtbare Strukturen und uralte Motive innewohnen, die ihnen ein „genetisches Gedächtnis“ geben. (Presstext)

Eintritt: frei, täglich ab 16 h

MONTAG, 01. MAI 20:30

JAKOB BRO/ THOMAS MORGAN/ JOEY BARON (DNK/USA)

JAKOB BRO: GUITAR
THOMAS MORGAN: BASS
JOEY BARON: DRUMS



Der dänische Jazzgitarrist gastierte mit Thomas Morgan und Joey Baron im Wiener Porgy & Bess – Jakob Bro lässt sich und seiner Musik gerne Zeit. Viel Zeit. Man kann sich den Dänen als Aquarellisten auf der Gitarre vorstellen. Mit viel Hall tupft er sparsam Töne in den Raum, wo sie langsam verschwimmen und erst im Zusammenspiel mit verblassenden Klängen ihre volle Wirkung entfalten. Wenn sich das ein wenig nach der Gitarrenlyrik von Bill Frisell anhört, ist das kein Zufall. Der renommierte US-Gitarrist hat bereits auf mehreren Alben seines jungen dänischen Kollegen mitgespielt und ihn auch live begleitet. Für das aktuelle Album „Gefion“, mit dem er sich nun auch auf dem Münchner Label ECM als Leader präsentiert, hat Bro auf oftmalige Gäste wie Saxophonlegende Lee Konitz verzichtet und sich auf sein Trio konzentriert. Dessen Bassist Thomas Morgan war es auch, der Bros minimalistische, dabei hochmelodiose Kompositionen am Montag beim Auftritt im Wiener Porgy & Bess mit seinem warmen Spiel verankerte. Als Dritter im Bunde fungierte nicht wie zuletzt Drummer Jon Christensen, sondern Joey Baron. Der erfahrene Begleiter von

Jazzgitarrengrößen wie John Abercrombie, Jim Hall und Frisell erweist sich als Glücksfall. Meist mit Schlagzeugbesen, oft auch nur mit bloßen Händen bringt Baron das Drumset zum Singen. Greift er zu den Drumsticks, genügt für unwiderstehliche Grooves ein Tänzeln auf den Becken. Zwar bevorzugt Bro für seine oft schwebend wirkende Musik einen klaren, lange anhaltenden, vor allem mit Delay-Effekten angereicherten Gitarrenton, als er ein Blues-Shuffle anstimmt, kommt aber eine andere, knochentrockene Stimme hinzu. Mit unberechenbaren Phrasierungen entgeht er Klischees, erinnert am ehesten an das eigenwillige Spiel von Howlin' Wolfs einstigem Gitarristen Hubert Sumlin. Als Bro später zum Bottleneck greift, hört sich das an, als würde David Lynch Slide-Gitarre spielen. In Uptempo-Stücken ist Bro ein Meister dahinperlender Phrasen, eingängig, aber nie kitschig. Ob der niedrigen Lautstärke wartet das Publikum nach Stückende meist noch einige Sekunden, bevor es mit Applaus und Bravorufen einsetzt. Schönheit, sie kommt bei Jakob Bro auf leisen Sohlen. (Karl Gedlicka, 22. September 2015)

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 02. MAI 20:30
AMOK AMOR (D/USA/SWE)
 WANJA SLAVIN: ALTO SAXOPHONE
 PETER EVANS: TRUMPET
 PETTER ELDH: BASS
 CHRISTIAN LILLINGER: DRUMS



Die Musiker zählen zu einer Generation, die schon per se nicht mehr einem stilistischen Dogma unterworfen ist. Musikalische Unvoreingenommenheit, gepaart mit profundem historischen Verständnis, wie auch technische Exzellenz sind für sie selbstverständliche (und inzwischen auch unabdingbare) Basis, von der aus sich erst Eigenständigkeit und damit eine tragfähige musikalische Zukunft erarbeiten lässt. Die Mitglieder von Amok Amor teilen alle diese Tugenden und sind dabei auch mit der gehörigen Portion Selbstbewusstsein und Eigensinn ausgestattet. Zu Recht. Denn der erst knapp über 30-jährige Christian Lillinger zählt zu „one of the most ascendant and exciting players to emerge in recent years“ (Downbeat) und wird seit geraumer Zeit als „Wunderschlagzeuger“ (Joachim Kühn) und „Drum-Revoluter“ (Die Zeit) international vorgeführt. Wanja Slavin wiederum begleitet der Nimbus des bereits in jungen Jahren vielfach bepreisten saxophonistischen Ausnahmetalents (New Generation-Förderpreis des Bayerischen Rundfunks, 2. Preis Gasteig Musikwettbewerb, BMW Jazz Award ...), und Petter Eldh wird unter die spannendsten jungen Bassisten nicht nur in Skandinavien gereiht. Darüber hinaus spielen sie weltweit mit Musikern wie Joachim Kühn, Django Bates, Kenny Wheeler, William Parker, Leo Wadada Smith u. a. m. Komplettiert wird das bereits seit 2011 bestehende Trio Slavin/Eldh/Lillinger nunmehr noch durch einen weiteren, in New York lebenden Ausnahmemusiker: Peter Evans, seines Zeichens frappierender Techniker wie auch umfassend reflektierender und höchst eloquenter Musiker, der seit seinem Solo-Debüt „More is More“ als „center of the next generation of players“ gehandelt wird. Und so darf Amok Amor also nichts weniger als das Folgende postulieren: „This is urgent music. Amok Amor surveys the threats and prospects of music in our world today. Amok Amor is essential listening for anyone who is concerned about the primary challenges still facing the human race and is wondering where to find a ray of hope.“ (Ute Pinter)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 03. MAI 20:30
**DAVID LIEBMAN/
 STEVE SWALLOW/
 ADAM NUSSBAUM**
„WE THREE“ (USA)
 DAVE LIEBMAN: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE
 STEVE SWALLOW: BASS
 ADAM NUSSBAUM: DRUMS



„We Three“ stellt eine wahre Power-Formation dar. Dieses Trio spiegelt jahrzehntelange Erfahrung und innige Freundschaft ebenso wider wie Respekt für das gegenseitige Spiel und die künstlerische Auslebung. Jeder der drei kann auf eine beachtliche Karriere in der Jazzwelt zurückblicken und zusammen sind sie Garanten für einen phänomenalen Jazzabend: Dave Liebman kreiert mit seinem unglaublich feinfühligem Saxophon-Gesang Erzählungen von purer Intensität und Qualität. Dabei entfaltet sich seine dramatische Interpretation ganz ohne Grenzen. Steve Swallow ist als Bassist, Komponist und aufgrund seiner schier endlosen Kollaborations-Historie mit Musikern wie Jimmy Giuffrè, Gary Burton und Carla Bley – um nur ein paar zu nennen – bekannt. Er war einer der ersten Kontrabassisten, der vollständig zum E-Bass wechselte. Als Letzter im Bunde ist Adam Nussbaum, einer der schlagkräftigsten Drummer, zu nennen. Die Liste der Partner, mit denen er bereits zusammenspielte, liest sich wie ein „Who's who“ der Jazzwelt. (Presstext)

Eintritt: 25.- €

DONNERSTAG, 04. MAI 20:30
**FAT – FABULOUS
 AUSTRIAN TRIO** (A/USA)
 ALEX MACHACEK: GUITAR
 RAPHAEL PREUSCHL: BASS
 HERBERT PIRKER: DRUMS



Lob für Alex Machacek kommt von oberster Stelle: Kein Geringerer als Allan Holdsworth soll sich bei dem seit vielen Jahren in Los Angeles lebenden Gitarristen erkundigt haben, wie er den tollen Sound bei der aktuellen Produktion hinbekommen hat. Aber auch vom angesehenen Magazin Guitar Player wurde Machacek bereits auf die große Bühne der internationalen Gitarren-Helden gebeten. Dennoch ist das Fabulous Austrian Trio, wie sich die drei beharrlichen Hutträger in Anlehnung an eine englische Popgruppe nennen, deren Name uns im Moment nicht einfallen will, keine Gitarren-lastige Band, wie man sie von der Rockmusik kennt. FAT ist eine integrative und auch intuitive Combo, die zwischen Jazz, Rock und meinetwegen auch einer Art verwinkelter Fusion nur schwer fassbar ist, aber den Beweis antritt, dass sich ein Power-Trio und abgedrehte komplexe Musik mit viel Innenarchitektur nicht ausschließen müssen. Dafür sorgen Raphael Preuschl und

Herbert Pirker, zwei der besten österreichischen Musiker ihres Faches, die hier ein so verwinkelt wie stabiles Gerüst für die Sounds von Machacek liefern, die von Baumeistern wie Holdsworth, Terje Rypdal oder Frank Zappa inspiriert sein könnten. Und sie irritieren bisweilen mit jener unsäglichen Groove, die man schon wieder verloren hat, wenn man sich als Hörer ihrer habhaft glaubt. Bei aller Virtuosität, mit der die drei sich präsentieren, bleiben Form und Ensemblegeist stets bestimmend. Der Name der Band ist in in jedem Fall Programm. Vor allem live und in Farbe ist das furios, wild und aufwühlend, und auf einem atemberaubend hohen Niveau zwischen verwunschenen Akkordfolgen und Überschallläufen. Innovativ und erfrischend. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

FREITAG, 05. MAI 20:30
RICHARD GRAF
„50 SHADES OF MUSIC“ (A)
MAX BRAND ENSEMBLE

CLEMENS SALESNY: REEDS
 JOANNA LEWIS: VIOLIN
 SIMON SCHELLNEGGER: VIOLA
 ARNE KIRCHER: CELLO
 TIBOR KÖVESDI: BASS
 LEITUNG: RICHARD GRAF

LITTLE BIG HORNS
 LORENZ RAAB: TRUMPET
 CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE
 RICHARD GRAF: GUITAR
 RAOUL HERGET: SOUSAPHONE
 TIBOR KÖVESDI: BASS
 HARRY TANSCHKE: DRUMS

SPECIAL GUESTS: MARIALENA FERNANDES: PIANO
 LISA RABÉL: VOCALS
 MODERATION: DR. EVA STÖCKLER
 (DONAU-UNIVERSITÄT KREMS)

Der Gitarrist und Komponist Richard Graf präsentiert mit dem Programm „50 Shades of Music“ die vielfältigen Schattierungen seines künstlerischen Schaffens. Dieses Porträt bietet Anlass, Einblick in einen interessanten musikalischen Lebensweg zu bekommen und diesen auch im Rahmen eines Gesprächs/Konzerts hörbar zu machen. Dabei wird Richard Graf sowohl als Gitarrist und Komponist in unterschiedlichen Konstellationen in Aktion treten als auch das von ihm gegründete Max Brand Ensemble präsentieren sowie mit Freunden und Weggefährten neue Musik und Jazz darbieten. (Presstext)



Gemeinsam mit dem Max Brand Ensemble haben wir zwei großartige Projekte realisiert, nämlich das „Jazz Composers Orchestra Update“ (2013) und „New Chamber Works“ (2016) rund um den Komponisten und Trompeter Michael Mantler. Beide Projekte wären ohne das Engagement und die Improvisationsfähigkeit seines Leiters Richard Graf nicht möglich gewesen. Dieser Tage feiert er seinen 50. Geburtstag, u. a. auch mit einem musikalischen Festakt im P&B. Happy Birthday! CH

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 06. MAI 20:30 H
CARLOS MALTA &
THOMAS CLAUSEN DUO

CARLOS MALTA: REEDS (BRA/DNK)
 THOMAS CLAUSEN: PIANO



Malta ist wohl einer der einflussreichsten und kreativsten Holzbläser überhaupt. Versiert auf allen Saxophonen, Flöten und Pfeifen (einschließlich so exotischer wie der japanischen Shakuhachi und der chinesischen Dizi), hat er seit seinem 18. Lebensjahr als professioneller Musiker gearbeitet. Schon als junger Mann hat er zwölf Jahre lang als Solist mit der brasilianischen Musik-Ikone Hermeto Pascoal auf den größten internationalen Festivals gespielt. Seine Arbeit mit diesem Meister der Komposition sollte seine gesamte Karriere prägen, hat sie ihm doch den Ruf eines Musikers verschafft, der für die Profilierung der Flöte als ein Instrument, das sich vor den anderen aus der Familie der Holzblasinstrumente nicht zu verstecken braucht, gesorgt hat. Er hat mit dem Who's who der brasilianischen Musikszene ebenso gespielt wie mit amerikanischen Künstlern wie Pat Metheny, Gil Evans, Marcus Miller und Charlie Haden, und ist erst vor Kurzem mit dem südafrikanischen Superstar Dave Matthews aufgetreten. (Presstext)

Carlos Malta war 2016 „artist in residence“ bei Glatt & Verkehrt in Krems und hat dort etliche Projekte mit der österreichischen Szene realisiert und diverse Kontakte geknüpft. Der Leiter des Festivals, Jo Aichinger, hat mir diesen Musiker wärmstens empfohlen, und wer die inhaltliche Ausrichtung von G&V kennt, weiß, dass man sich auf das musikalische Urteil dieses Mannes verlassen kann. Ich kenne Malta aus dem Umfeld des fabelhaften Hermeto P., dem er in Bezug auf Virtuosität, Spielwitz und -wahn um nichts nachsteht. Gemeinsam mit dem dänischen Pianisten Thomas Clausen, der schon Größen wie Jacky McLean, Gary Bartz, Dexter Gordon oder Eddie Lockjaw Davis begleitet hat, bringt Malta brasilianisches Flair in die Niederungen des Jazzclubs. Bienvenida! CH

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 07. MAI 20:30
JOJO MAYER'S NERVE (CH/USA)

JOJO MAYER: DRUMS
 JOHN DAVIS: BASS, LOW END MANIPULATION
 JACOB BERGSON: KEYBOARDS, SYNTHESIZER
 AARON NEVEZIE: SOUND & REALTIME AUDIO DECONSTRUCTION



Mit dem Projekt Nerve bewegt sich der hyperpräzise Turbo-Schlagzeuger Jojo Mayer seit über anderthalb Jahrzehnten am Nerv der Zeit – und dies nicht irgendwo, sondern mitten im Zeitgeist-Mekka New York. Mit Nerve gelingt Mayer eine absolut verblüffende Quadratur des Kreises: Mit einer Band kurvt er im improvisatorischen Flow durch elektronische Musikstile wie Drum'n'Bass, House oder Jungle und lässt die verrückten Sounds und ausgeflippten Grooves von einem Toningenieur in Echtzeit bearbeiten. Echt stark! (Presstext)

Eintritt: 30.- € Sitzplatz auf der Galerie, 25.- € Stehplatz

MONTAG, 08. MAI 20:30

RICHARD BONA MEETS UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA (CAM/USA/A)

RICHARD BONA: BASS, VOCALS, COMPOSITIONS

UAJO

ANDREAS PRANZL, SIMON PLÖTZENEDER, JOSCHI ÖTTL,
MANFRED WEINBERGER: TRUMPETS
ROBERT FRIEDL, ROBERT MÜLLNER, CHRISTIAN MAURER,
ANDREAS LACHBERGER, ANDREAS SEE: SAXOPHONES
DOMINIK STÖGER, PETER NICKEL, ROBERT BACHNER,
HERMANN MAYR: TROMBONES
HELMAR HILL: PIANO
FRANK SCHWINN: GUITAR
ALFRED VOLLBAUER: DRUMS



Bonas Fans nennen ihn „afrikanischer Sting“ und Kritiker meinen trocken: „Ein Profi.“ Seine Leichtigkeit in der Stimme, sein immenses Bassspiel, seine Genialität als Songwriter und die Fähigkeit, von nahezu jedem Instrument durch reine Beobachtung zu lernen, geben ihm eine besondere Stellung als afrikanischer Musiker in der internationalen Musikwelt. Auch der einzigartige und elektrifizierende Stil, mit seinem Publikum in Kontakt zu treten, zeichnet seine Performance als Unikat im internationalen Konzertbetrieb aus. Aus Kamerun stammend, bleibt Bona seiner musikalischen Tradition verpflichtet, öffnet jedoch seine Musik für kulturelle Einflüsse durch seine Mitmusiker. Legendäre Bands und Bandleader wie Joe Zawinul, Pat Metheny, Bobby McFerrin, Mike Stern, Steps Ahead oder Mario Canonge wussten ihn als Sideman zu schätzen. Das Grammy-nominierte Album „Tiki“ mit Johnny Legend sowie viele Preise zeugen von größter internationaler Hochachtung vor Bonas künstlerischem Output. Seine mittlerweile sieben Alben stellen einen breiten Querschnitt seines Schaffens dar, sein letztes Werk „Heritage“ mit seiner Formation Mandekan Cubano (mit dem er übrigens am 11. Juli im P&B zu erleben sein wird) beschäftigt sich eingehend mit afrokubanischer Musik.

In der Reihe spannender Projekte, etwa mit Kenny Wheeler, Jack Walrath, Karl Ratzer, Hugh Fraser, Johnny Griffin, Michael Gibbs, Paul Gulda, Toshiko Akiyoshi, Maria João und Mike Stern freut sich das „Upper Austrian Jazz Orchestra“ außerordentlich, mit Richard Bona einen einzigartigen Musiker präsentieren zu können. Eine Künstlerpersönlichkeit, die mit ihrer unverwechselbaren Stimme, Musik und Energie Menschen in ihren Bann zieht. (Presstext)

Eintritt: 28.- €

DIENSTAG, 09. MAI 20:30

MAX ANDRZEJEWSKI'S HÜTTE & THE HOME- GROWN ORGANIC GOSPEL CHOIR (D)

MAX ANDRZEJEWSKI: DRUMS

JOHANNES SCHLEIERMACHER: TENOR SAXOPHONE

TOBIAS HOFFMANN: GUITAR

ANDREAS LANG: BASS

TOBIAS CHRISTL, STEPHEN MOULT, ERIK LEUTHÄUSER, LAURA WINKLER, ZOLA MENNENOEH, FRIEDERIKE MERZ: CHOIR

Jetzt wird die Hütte erst richtig voll. Max Andrzejewski's Hütte & The Homegrown Organic Gospel Choir ist die Zusammenführung des jungen, preisgekrönten Berliner Jazzquartetts Hütte (Neuer Deutscher Jazzpreis 2013) mit einem Gospelchor aus starken GesangssolistInnen. Die Musik ist eine Liebeshochzeit von Gospel und Contemporary/Free Jazz. „Kaum eine andere junge Jazzband

hat in den letzten Jahren in Deutschland so viel Aufsehen erregt wie Max Andrzejewski's Hütte“, sagt Wolf Kampmann. Essen als unsere Ersatzreligion – dies gab die Idee zu einem Gospel übers Essen. Vielleicht mit einem Augenzwinkern voller ironischer Liebe, aber auch, weil sich etwas verbindet: Freude, Genuss, Schmerz und Erinnern, etwas, was allen Menschen unbefangen gehören sollte und nicht unbefangen geschenkt wird. Essen und Trinken zum Gedenken, und Singen zum Gedenken. Dass wir essen müssen, dass wir singen wollen, und dass wir vielleicht nicht nicht-glauben können ... Glory, glory!



Die Musik dieser großen Band ist mitreißend, berührend und verstörend. Die passenden Songtexte dazu schrieb Poet und Theaterdramaturg Thomaspeter Goergen. Und Musik sei die Nahrung der Seele, sagt Shakespeare. Ist die Musik nicht, gleich dem Essen und dem Trinken, flüchtig, ungreifbar, verklingend, wenn nicht im Gedächtnis aufbewahrt; ja, ist Musik nicht in besonderem Maße: Erinnerungskultur, Gedächtnisinstrument? Ist Musik nicht ein Verfahren, auch ohne Schrift Erzählungen fortbestehen zu lassen, ihnen eine besonders gut zu memorierende Form zu geben? Der Gospel ist die Musik der frohen Botschaft, ein „good spell“, sagt Edwin Hawkins. [...] Hütte forscht musikalisch nach der Metapher des Essens – des lebenserhaltenden und unmittelbaren Genusses. Der Freude, der Hoffnung, der Erlösung, welche auch der Kulinarik innewohnen, stehen – gnostisch, manichäistisch – die Leiden gegenüber, die immanenten: Verzweiflung, Reue, Schmerz, Übelkeit, die Last des Körpers, der Fluch des Übermaßes, der Selbstekel und die Kasteiung. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 10. MAI 20:30

GERI ALLEN & ENRICO RAVA (USA/I)

GERI ALLEN: PIANO

ENRICO RAVA: TRUMPET



Tief in der schwarzamerikanischen Musik verwurzelt, verschmilzt die Pianistin Geri Allen Tradition mit improvisatorischer Klangkultur, Schönheit mit explosiven Ideen. Viele ihrer CD-Einspielungen sind legendär und ihre Auftritte sind stets Höhepunkte von Festivals. „Tradition und Avantgarde – selten waren sie sich so nahe wie im Klavierspiel von Geri Allen. Sie phrasiert mit großer Freiheit, kann harmonisch und rhythmisch sehr variabel spielen. Vor allem aber: Geri Allen spielt die originellsten Bassfiguren und Ostinati im Piano-bereich des zeitgenössischen Jazz – voller kniffliger Rhythmuswechsel und effektvoller Verschiebungen und Dissonanzen – mit einem bewundernswerten rhythmischen Flow und einem starken Gefühl für die afrikanischen Wurzeln der schwarzen Musik.“ So schrieb Joachim-Ernst Berendt in seinem Standard-Werk „Das Jazzbuch“. Seit Ende der siebziger Jahre musiziert Geri Allen als Teil der brodelnden New Yorker Szene, 1983 veröffentlichte sie ihr erstes eigenes Album. Seither hat sie sich längst weltweit zur Jazzpianistin Nummer eins entwickelt. Sie gilt als technisch außerordentlich versierte Instrumentalistin, die in ihrem Stil die verschiedensten Elemente der Jazz-Piano Geschichte vereint. Beeinflusst ist sie aber auch von Nicht-Pianisten wie Eric Dolphy, dessen Ideen sie in ihren Kompositionen reflektiert. Besonders der Mitte bis Ende der achtziger Jahre war sie sehr dem Kollektiv M-Base, Steve Colemans Five Elements und anderen eher avantgardistischen Künstlern verbun-

den, begann aber gleichzeitig mit Klassikern der Jazzmoderne wie Charlie Haden und Paul Motian, später dann auch mit Dave Holland und Charles Lloyd und sogar Ornette Coleman zusammenzuarbeiten. Schon jetzt ist das Werk Geri Allens schier unüberschaubar – neben zahllosen Konzerten und Festivalteilnahmen, vielen Auftragskompositionen sowie einer immensen Lehrtätigkeit hat sie unter eigenem Namen und als Mitspielerin bisher weit über einhundert CDs veröffentlicht. (Presstext)



Der aus Triest stammende Rava ist einer der wichtigsten europäischen Jazz-Trompeter der letzten vierzig Jahre, hat viele Formen ausprobiert und kann auf eine reiche Geschichte an Kollaborationen zurückblicken. Unter den Trompetern, die das Erbe von Miles Davis und Chet Baker für sich in Anspruch nehmen können, ist Rava gewiss einer der würdigsten Anwärter. Enrico Rava hat sich bei aller Vielseitigkeit und allen Experimenten zwischen Avantgarde und Folklore immer einen lyrischen Ton voll Zärtlichkeit und Wärme bewahrt. Mit „Tribe“ legte Rava, der heute lyrischer und ideenreicher denn je spielt, bei ECM Records einen weiteren Geniestreich vor. (Presstext) Bevor also der italienische Ausnahmetrompeter die Saison 2016/17 am 15. Juli mit seinem polnischen Pendant Tomasz Stanko beschließt, ist er im intimen Setting mit der wunderbaren Geri Allen zu erleben, die wiederum das letzte Mal solo mit ihrer Motown-Hommage zu überzeugen wusste. Empfehlung! CH

Eintritt: 28.- €

DONNERSTAG, 11. MAI 20:30 GRACE KELLY QUARTET (USA)

GRACE KELLY: ALTO SAXOPHONE, VOCALS
JULIAN POLLOCK: PIANO, KEYBOARDS
JULIA PEDERSON: BASS
ROSS PEDERSON: DRUMS



„Grace spielt mit Intelligenz, Witz und Gefühl. Sie ist ein wahres Naturtalent ...“ (Wynton Marsalis)

Grace Kelly ist eine Künstlerin, die die Grenzen des Genres immer wieder ausreizt. Im Alter von sieben Jahren schrieb die dynamische Saxophonistin, Sängerin, Songwriterin und Komponistin ihr erstes Lied. Mit 12 nahm sie ihre erste CD auf und mit 14 schrieb sie eine Originalkomposition für einen Auftritt mit dem Boston Pops Orchester um. Als Bandleaderin ist Grace schon auf über 700 Konzerten in über 30 Ländern aufgetreten, und zwar an namhaften Veranstaltungsorten wie Hollywood Bowl, Kennedy Center, Carnegie Hall und Symphony Hall. Zudem hat sie auf Festivals in Montreal, Newport und Montreux gespielt. Auch die Liste der Künstler, mit denen sie bereits gearbeitet hat, kann sich sehen lassen. Hier finden sich Namen wie Lee Konitz, Phil Woods, Ron Carter, David Sanborn, Marcus Miller, Dave Brubeck, Huey Lewis, Esperanza Spalding und Gerald Albright. Regelmäßig zu sehen ist Kelly auch in „The Late Show“ mit Stephen Colbert's Band „Stay Human“. In Leserumfragen des Downbeat Magazine wurde sie 2016 zum „Rising Star Alto Saxophone“ gekürt und ihre zehnte CD „Trying To Figure It Out“ wählten die Leser desselben Magazins zum #2 Jazz Album of the Year 2016. Und wo wir schon bei Auszeichnungen sind: Die Musikerin kann auch mehrere ASCAP Composer Awards, Boston Music Awards und International Songwriting Awards ihr Eigen nennen. (Presstext) Grace Kelly debütierte hierzu vor ein paar Jahren an der Seite des großen Phil Woods, der sie auch nachhaltig förderte. Nun ist die Saxophonistin erstmals mit ihrer eigenen Band zu Gast. Welcome back! CH

Eintritt: 25.- €

FREITAG, 12. MAI 20:00 CHES SMITH/CRAIG TABORN/MAT MANERI (USA)

MAT MANERI: VIOLA
CRAIG TABORN: PIANO
CHES SMITH: DRUMS, VIBRAPHONE



Als dynamische Kammermusikkompositionen für meisterhafte Improvisatoren beschreibt ECM das 2016 veröffentlichte erste Album („The Bell“) des Trios Smith/Taborn/Maneri. Kritiker Peter Margasak zeigt sich von „seductively narcotic writing with a mixture of brooding melody and rich texture“ überzeugt, und The Guardian schwärmt von „three of New York's most imaginative left-field musicians“, die eine optimale Balance zwischen kompakter Komposition und Spontanität finden. So stammt die Musik zwar aus der Feder von Ches Smith – „The idea was to keep the writing as minimal as possible. I definitely didn't want to get in the way of the improvising ...“ –, muss aber auf den Input seiner kongenialen Kollaborateure nicht verzichten, ist doch mit dem aus Detroit stammenden Craig Taborn ein „heavy weight“ an den Tasten am Werk. Er tauchte ab den 90ern in einer Vielzahl musikalischer Kontexte bis hin zu Dark Ambient und Techno auf, arbeitete mit James Carter und Roscoe Mitchell, später mit Tim Berne, Dave Douglas u. v. a. m. und überzeugte gleichfalls auch in eigenen Formationen wie im Trio mit Thomas Morgan und Gerald Cleaver oder dem ebenfalls auf ECM erschienenen Soloprojekt „Avening Angel“, das ihn als großartigen Klangexzess erleben lässt. Mat Manieri wiederum wurde als Sohn des legendären Saxophonisten Joe Maneri schon in jungen Jahren einschlägig sozialisiert, ging frühzeitig aber auch eigene Wege, studierte u. a. beim Juilliard String Quartet-Gründungsmitglied Robert Koff, setzte sich mit Barockmusik bis hin zur Zweiten Wiener Schule auseinander und fand in Soloprojekten ebenso wie in Formationen etwa mit Joe Morris seine eigene Stimme, seinen eigenen, so Jazzkritiker Jon Garelick, „distinctive style“. Mit ihnen hat Ches Smith also leichtes wie substanzvoll hochwertiges Spiel und lässt den in Formationen wie etwa Mark Ribot's Ceramic Dog und Secret Chiefs 3 als begnadeten Schwerarbeiter bekannten Smith on drums in diesem Fall auch so entspannt wie subtil ans Harmonieinstrument Vibraphon treten. (Ute Pinter)

Eintritt: 18.- €, 10.- € für Jugendliche und MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung der Jeunesse im Rahmen von „Jazz & beyond“

SAMSTAG, 13. MAI 20:00

Elliott Sharp „Sharp plays Monk“ (USA)

ELLIOTT SHARP: ACOUSTIC GUITAR



Das Wort „Ausnahmemusiker“ wird in Presstexten leider recht inflationär verwendet, Elliott Sharp ist jedoch einer der ganz wenigen, auf den es uneingeschränkt zutrifft. Der amerikanische Komponist, Multi-Instrumentalist, Produzent und Kurator leitet die Bands Carbon, Orchestra Carbon, Tectonics und Terraplane und ist ein Pionier, der fraktale Geometrie, Chaostheorie und genetische Metaphern in seine Kompositionen und musikalischen Interaktionen eingebunden hat. Unter seinen zahlreichen Kooperationspartnern befinden sich die Radio-Sinfonie Frankfurt, Pop-Ikone Debbie Harry, das Ensemble Modern, Qawali-Sänger Nusrat Fateh Ali Khan, das Kronos Quartet, die Blueslegenden Hubert Sumlin und Pops Staples, die Pipa-Virtuosin Min-Xiao Feng sowie eine endlose Liste von Jazzgrößen: Jack DeJohnette, Sonny Sharrock, Bobby Previte, Guy Klucevsek, Eugene Chadbourne, John Zorn und Zeena Parkins. Das Soloprojekt „Sharp? Monk? Sharp! Monk!“ bezeichnet Sharp gelegentlich als seine „Erdung“ zu den Wurzeln des Jazz. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

STRENGE
KAMMER

SAMSTAG, 13. MAI 16:00
ZAWINUL FOUNDATION
„Z“ AWARDS 2017
HANS SALOMON
LIFETIME ACHIEVEMENT AWARD

FRANK HOFFMANN: MODERATION
 PREISTRÄGER IN DEN VERSCHIEDENEN KATEGORIEN



An diesem Nachmittag werden die ‚Z‘ Awards 2017 in den verschiedensten Kategorien vergeben. Darüber hinaus wird der „Lifetime Achievement Award“ verliehen, und den bekommt verdientermaßen ein lebenslanger Wegbegleiter und Freund von Joe Zawinul, nämlich der Saxophonist und Komponist Hans Salomon, der heuer seinen 84. Geburtstag feiert. Übergeben wird diese Auszeichnung übrigens vom Schauspieler und ebenfalls Zawinul-Freund Frank Hoffmann. Musikalisch umrahmt wird die Zeremonie von kurzen Auftritten der Ausgezeichneten. A Remark You Made! CH

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse
bzw. 7,50.- € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

SAMSTAG, 13. MAI 20:30
ZAWINUL FOUNDATION
PRESENTS OÖJJO & JNÖ
OÖ JUGEND JAZZ ORCHESTER
 CONDUCTED BY ALFRED VOLLBAUER
JUGENDJAZZORCHESTER NÖ
 CONDUCTED BY ANDREAS PRANZL



Die Zawinul Foundation hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensziele und -Leidenschaften von Joe und Maxine Zawinul weiterzuvollziehen, indem sie Programme, Events und Kooperationen schafft, die deren Hingabe an Erziehung zur Musik als Erfahrung, die das Leben verändert, widerspiegelt. Das Joe Zawinul International Music Program wurde von der Zawinul Foundation for Achievement in Zusammenarbeit mit der Zawinul Musikschule in Gumpoldskirchen ins Leben gerufen, um Musikstudenten zu ermutigen, ihre Studien zu vertiefen, neue Fertigkeiten zu erwerben und sie mit internationalen Musikschulen zu vernetzen. Das Programm knüpft dabei an Joe Zawinuls persönliche Erfahrungen als die Welt bereisender Musiker an, dessen Wurzeln in der klassischen Musik dem Studium am Wiener Konservatorium zu verdanken sind. (Presstext)

Eintritt: 15.- €
Eine Veranstaltung von The Zawinul Foundation for Achievement

SONNTAG, 14. MAI 20:30
STRINGS & BASS (A)

GEORG BREINSCHMID: BASS
 JOHANNES DICKBAUER: VIOLIN
 FLORIAN WILLEITNER: VIOLIN
 MATTHIAS BAROLOMEY: CELLO



Strings & Bass vereint klassische Virtuosität mit gnadenlosem Groove, anspruchsvolle Kompositionen mit farbenreicher Improvisation, unbedingte Perfektion mit dem Urmusikantischen der Folk Music. Das Streichquartett ohne Bratsche mit Bass entwickelt eine völlig eigene Tonsprache, die vom Jazz über Pop und Folk bis hin zur vierstimmigen „Fuga in Odd“ reicht. Vier außergewöhnliche Musiker, allesamt erfolgreiche Komponisten und Interpreten, beflügeln sich gegenseitig in dieser spannenden Formation. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MONTAG, 15. MAI 20:30
VANESSA HAYNES (GB/A/FIN)

VANESSA HAYNES: VOCALS, KEYBOARDS
 MARTIN WÖSS: KEYBOARDS
 THOMAS HECHENBERGER: GUITAR
 WERNER LAHER: BASS
 KARI PAAVOLA: DRUMS



Vanessa Haynes ist bekannt als Leadsängerin der Jazz/Funk-Heroen Incognito, mit denen sie weltweit – und auch im Porgy & Bess – aufgetreten ist. Sie kehrt nun nach Wien zurück, um eigene Stücke aus ihren Soloalben und einige ausgewählte neue Cuts zu präsentieren, soulige Songs mit jeder Menge Funk- und Blues-Elementen. Abgesehen von der Arbeit mit Incognito und ihrer Karriere als etablierte Solokünstlerin hat sie auch mit Van Morrison, Chaka Khan, Kurt Elling, Dave Stewart, Anastacia, Billy Ocean und vielen anderen gearbeitet ... Kari Paavola hat eine superbe Band mit der Crème de la Crème aus Wiens Jazzmusikern zusammengestellt – ein Muss für alle Funk- und Soul-Enthusiasten. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 16. MAI 20:30
BILLY COBHAM BAND (USA/BRA/GB/F)

BILLY COBHAM: DRUMS
 CHRISTIAN GALVEZ: BASS
 STEVE HAMILTON: KEYBOARDS
 CAMELIA BEN NACEUR: KEYBOARDS
 CARL ORR: GUITAR

Am Vorabend eines innerösterreichischen Wahldesasters mit den Folgen von viel gesellschaftspolitisch verbrannter Erde durch einen rechtspopulistischen Flächenbrand, jonglierte „drum colossus“ Billy Cobham mit atemberaubendem Zauber mit einem Füllhorn an Off-Beats und Paradiddles und fulminanten, melodiesinnigen Schlagabfolgen auf seinem ausladenden, feinstens getunten Set, quasi einer „Meta-Trommel“, jedoch immer durchflutet von zwin-

gender Musikalität. Man konnte einen aus dem „Jazzbauch“ kommenden Musiker erleben, der einer der ganz wichtigen Führer des Jazz-Rock, einer Ausrichtung im Windschatten von „Dark Magus“ Miles, war und ist. Wiewohl man der Stilistik einst keine Nachhaltigkeit zugestand, obschon sie sich zeitweise selbst einigermaßen verwässerte, hat sie aus heutiger Sicht sehr wohl unüberhörbare Spuren hinterlassen. Man denke nur an Kollektive wie e.s.t. oder The Bad Plus und Consorten. Und Cobham vollführte eindrucksvoll, wie Authentizität in diesem Genre, das er mit findiger Funkyness und Latin-Groovigkeit auflud, klingt und



wie man diese auf gültige Art ins Heute holt. Voraussetzung ist allerdings ein „Premier League“-Level. Musikalisch wie instrumentaltaltechnisch. Mit beidem sind er und seine Truppe ausreichend gesegnet. [...] Faszinierend zu beobachten war, wie Virtuositentum nie dem Selbstzweck anheimfiel, sondern dem Überraschenden, dem Unvorherhörbaren, einer als technokratisch verschrienen Spielweise den Raum öffnete. Es schienen rhythmisch wie metrisch keine Limits im engmaschigen Interplay der Band zu existieren. Standen zwar Cobhams unantastbare Fähigkeiten im Fokus, waren diese jedoch nie von egomanischer Dominanz. Ein wunderbares Beispiel war z. B. die erfrischende Version des Cobham-Klassikers „Stratus“ innerhalb derer sich ein herrliches Gitarre/Schlagzeug-Duo herauskristallisierte, das auch die im Rahmen einer derartigen Spielhaltung mögliche Offenheit und Spontaneität darlegte. Auch sonst zeigten alle MusikerInnen in den Soli ein bestechendes Maß an Fantasie und Originalität. [...] Hier agierte eine Band, die zu sich steht und sich gemeinsam trägt und, allen voran Cobham, überschäumende Spielfreude und packenden Spielwitz in die Nacht legte. Ganz großer „Shabazz“! (Hannes Schweiger, anlässlich eines Konzertes am 23. April 2016)

Eintritt: 38.- € Sitzplatz, 30.- € Stehplatz

MITTWOCH, 17. MAI 20:30
OLIVER STEGER
„JAZZ AND PEACE“
W/ S.O.D.A. & TRIOTONIC
FEAT. MARINA ZETTL (A)



S.O.D.A.
LISE HUBER: VOCALS
JOHANNES SPECHT: GUITAR
KONSTANTIN KRÄUTLER: DRUMS
OLIVER STEGER: BASS

TRIOTONIC FEAT. MARINA ZETTL
MARINA ZETTL: VOCALS
VOLKHARD IGLSEDER: PIANO
BERNHARD WITTGRUBER: DRUMS
OLIVER STEGER: BASS
SPECIAL GUESTS: DIE MITGLIEDER DES 1. WIENER „ICH KANN NICHT SINGEN“-CHORS UNTER DER LEITUNG VON LISE HUBER

Schon während seiner Arbeit am Roman „Jazz und Frieden“ entstanden beim Kontrabassisten und Autor Oliver Steger erste musikalische Skizzen, und die Idee, einen Soundtrack zum Buch zu produzieren. Sein Debütroman – eine (fast) autobiografische Geschichte, die sich im Laufe der Erzählung immer mehr im Reich der Fantasie entfaltet – wurde im Mai 2016 im Verlag Wortreich veröffentlicht. Da Oliver Steger als Bassist in unterschiedlichen Projekten aktiv ist, wurde auch das nun vorliegende Album „Jazz & Peace“ von den Bandformationen „S.O.D.A.“ und „Triotonic & Marina Zettl“ eingespielt.

„Die von S.O.D.A. interpretierten Stücke, mit der stimmlich ausdrucksstarken Lise Huber am Mikrofon, Johannes Specht an der Gitarre und Konstantin Kräutler am Schlagzeug pendeln sich in ihrem Stil irgendwo zwischen leichtfüßig, verspielt und jazzig, richtig schön intensiv groovend und in manchen Momenten auch einmal (art-)rockig, bluesig und poppig ein. Dem gegenüber stehen die von Sängerin Marina Zettl, dem Pianisten Volkhard Iglseeder und Bernhard Wittgruber eingespielten Nummern, die mit einem deutlichen Hang zum eleganten, smoothen und richtig lässig reduzierten Laid-back-Sound aus den Boxen schallen. Es ist die Mischung, die auf „Jazz and Peace“ den packenden Ton angibt. Das Schöne ist, dass sich die einzelnen Elemente in den richtig starken Melodien, im ungemein ideenreichen Songwriting, den vermittelten tiefen Gefühlen, Emotionen und Stimmungen wie den unterschiedlichen Intensitäten zu einem wirklich lebendigen und bunten Ganzen zusammenfügen.“ (Michael Ternai)

Im Porgy & Bess kommt es zu einer Zusammenarbeit mit dem 1. Wiener „Ich kann nicht singen“-Chor. Ein Projekt, das man als musikalischen Brückenschlag verstehen kann. Ganz im Sinne von „Jazz & Peace“, mit dem Motto „Improvisierend, mit allen Sinnen geschärft, friedvoll leben“. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

DONNERSTAG, 18. MAI 20:30
JAZZ REVUE BRUCKNER
& IG(EH) HOP (A)

MICHAEL BRUCKNER: GITARRE, STIMME, TANZ, PERFORMANCE
ANDREAS SCHREIBER: VIOLINE
PHILIPP JAGSCHITZ: KLAVIER, AKKORDEON
ANDREAS WAELTI: BASS
VALENTIN DUIT: SCHLAGEZUG
CHRISTIANE BEINL: LINDY HOP-TANZ



Michael Bruckner gestaltet mit seinem Ensemble den ersten Teil des Abends als Revue: Jazz steht hier vor allem für die „Freiheit des Selbstausspruchs“ (Duke Ellington) und beinhaltet neue Wiener Musik, angelehnt an New-Orleans-Traditionals, deutschsprachige Schlager und Chansons sowie experimentelle Musik. Die Revue bringt Performatives, Tanz und Verkörperung: ein Minnesang ans komponierte und improvisierte Leben in allen Facetten; eine Hommage an Licht und Schatten. Die Texte kreisen um alltägliche und besondere Themen des Menschseins mit Fokus auf die Natur als Spiegel der Seele – nachdenklich bis ekstatisch, kontemplativ bis gedankenlos ... im Augenblick tanzend! Die IG Hop mit dem Motto „Swing out with us – Fatalistisch tanzen bis zum Schluss“ ist eine Gruppe von TanzaktivistInnen, deren Fokus auf der Vermittlung und Gestaltung traditioneller Jazzkultur liegt, und bietet dem Publikum im zweiten Teil des Abends eine kurze Einführung in Lindy Hop, den Swingstil der 30er Jahre. Also nicht nur zum Zuschauen, sondern auch zum Mitmachen! Die Band spielt Swing im New-Orleans-Surf-Schlagersound: Es wird gemeinsam getanzt ... bis zum Schluss! (Presstext)

Eintritt: 20.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber
 Eine Veranstaltung des Wiener Volksliedwerks
 im Rahmen des Festivals „wean hean“

FREITAG, 19. MAI 20:00

COMPOSERS' LOUNGE №12 – ÖKB SONGWRITER AWARD BABSEA / ENJOYA / NORMAN STOLZ / GINA & DER SCHRAMMELHOF / OLIVER ARNO / PAUL / VICTORIA BENESCH (A)



Die Composers' Lounge #12 präsentiert ein „Best of“ des heimischen Songwritings – Künstler und Bands, die es unter die Top 30 der Kategorie „Songwriter des Jahres powered by AKM“ bei den Amadeus Austrian Music Awards 2017 geschafft haben, präsentieren live und unplugged je zwei ihrer besten Songs. Publikum und Fachjury entscheiden gemeinsam, wer an diesem Abend mit dem „ÖKB Songwriter Award“ ausgezeichnet wird. (Presstext)

Eintritt: 14,- € , 7,- € für MemberCard-Inhaber, ÖKB-Mitglieder,

StudentInnen, SchülerInnen

Eine Veranstaltung des Österreichischen Komponistenbundes

FREITAG 19.MAI 24:00

MIDNIGHT SPECIAL ADRIANA VARELA „TANGOS“ (ARG)

ADRIANA VARELA: VOCALS
MARCELO MACRI: PIANO
RAFAEL VARELA: GUITAR
WALTER CASTRO: BANDONEÓN



Zum ersten Mal singt Adriana Varela in Wien Milongas, Candombes und Tangos. Ihre Jugend war geprägt von den Klängen der Beatles und der Rolling Stones. Dies öffnete ihr Herz für rebellische, künstlerische und genuine Expressionen, die dem Schatten entwachsen, unscharf und doch frei sind, die nicht unter Zwang, sondern aus freiem Willen entstehen. In den 90er Jahren widmete sie sich, inspiriert durch den legendären Sänger Roberto Goyeneche, ganz dem Tango. Sie kreierte aus der Sprache des Tangos ihre eigene Ausdrucksweise. Ihre Stimme ist physisch, tiefgründig und lebendig, eine Umarmung der Seele, die zugleich die eigenen und die emotionalen Landschaften des Publikums erweckt. „La Varela“ ist eine Avantgardistin, die stets zu ihren Wurzeln zurückfindet, und mit mehr als 30 Jahren Bühnenerfahrung, weltweiten Tourneen und 15 Alben nach wie vor eine kompromisslose Vertreterin der Tangokultur. (Presstext)

Eintritt: 38,- € Sitzplatz, 28,- € Stehplatz,

10,- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Produktion von Laura Suárez/ LS producciones culturales

SAMSTAG 20. MAI 20:30

HOWE GELB „FUTURE STANDARDS“ (USA)

HOWE GELB: PIANO, VOCALS
LONNA KELLEY: VOCALS
THØGER LUND: BASS
ANDREW COLLBERG: DRUMS



Es ist schwer in Mode gekommen, sich – wie neulich sogar Bob Dylan – als etablierter Songwriter das Great American Songbook vorzunehmen und Lieder nachzuspielen, die schon tausendfach nachgespielt worden sind. Querdenker Howe Gelb hatte nun die schöne Idee, eine Platte mit Songs aufzunehmen, die allesamt solche Klassiker sein könnten – wenn sie denn in den 40er oder 50er Jahren geschrieben worden wären. Seine „Future Standards“ sind neue und eigene Barjazz-Piano-Songs, und weil Gelb keine Mythen mag, hat er in den Notizen zum Album mit einfacher Sprache dargelegt, wie einfach sich Stücke dieser Art schreiben lassen: Erstens, eine geschmackvolle und in sich geschlossene Akkordfolge finden, die zugleich vertraut und unverbraucht klingt. Zweitens, einen Text schreiben, der den altbekannten Geheimnissen der Liebe anhand neuer Metaphern auf die Spur kommt. Drittens, diese Songs dann darbieten, als wären sie universal bekannt – mit einer Mischung aus Intimität und Weltgewandtheit. Das alles schreibt sich leicht daher, doch Howe Gelb ist in der Lage, seine Thesen auch umzusetzen. Was folgt nun, Dylan singt Gelb? (www.musikexpress.de)

Eintritt: 25,- € , 15,- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung der Vienna Singer/Songwriter Association (VSA)

SONNTAG, 21. MAI 20:30

HAILU MERGIA TRIO (ETH/USA)

HAILU MERGIA: ELECTRIC PIANO, ORGAN, MELODICA,
ACCORDION, VOCALS
ALEMSEGED KEBEDE-ANISSA: BASS
KENNETH JOSEPH: DRUMS



Hailu Mergias Rückkehr in die Musikwelt erscheint als eines der unwahrscheinlichsten Comebacks der letzten Jahre: Der Keyboarder war ein Star im Äthiopien der 1970er Jahre und leitete das richtungsweisende Instrumental-Ensemble Walias, das mit Berühmtheiten wie Duke Ellington und Manu Dibango jammte. 1981 nutzten einige Bandmitglieder von Walia, darunter auch Hailu, die erste US-Tour einer äthiopischen Musikgruppe überhaupt, um dem diktatorischen Mengistu-Regime zu entkommen. Seither trat Hailu nur noch privat auf und verbrachte den Großteil der vergangenen Jahre als Taxifahrer in Washington, DC. Als Brian Shimkowitz, Betreiber des Blogs Awesome Tapes From Africa, in einem äthiopischen Plattenladen auf die Kassette „Hailu Mergia & The Classical Instrument“ von 1985 stieß, machte er den alten Meister ausfindig und gab das Tape neu heraus: Mit der Neuauflage, die im Juni 2013 veröffentlicht wurde, tritt Hailu wieder live auf. (Presstext)

Spannende Geschichte also. Nach dem Comeback des Vibraphonisten Mulatu Astatke präsentieren wir eine weitere Zentralfigur der äthiopischen Jazzszene! Don't miss this! CH

Eintritt: 20,- €

MONTAG, 22. MAI 20:30

FRANCESCO DIODATI/ DAN KINZELMAN/ ELIAS STEMESEDER „KIN“

FRANCESCO DIODATI: GUITAR (I/USA/A)
DAN KINZELMAN: TENOR SAXOPHONE, CLARINET
ELIAS STEMESEDER: PIANO



Das Trio fand sich 2016 für das Südtirol Jazzfestival Alto Adige zusammen, als die Organisatoren versuchten, Bands, Projekte und spannende Musikerinnen und Musiker aus Österreich und Italien zu verkoppeln und Neues entstehen zu lassen. „Neues Hören mit Fernsicht“ ist das Motto dieses Festivals, und die Veranstalter lieben es, nach neuen Höhen zu suchen und unbekannte Gebiete zu erkunden.

Kin ist eine Band, die in unverwechselbarem Schwanken meditative Momente und spannende Passagen alterniert. Die drei Musiker nehmen die Ausdrucksmöglichkeiten ihrer jeweiligen Instrumente bis in die Extreme war, verfolgen und überlappen ihren Klang gegenseitig, um den Zuhörer in einem großen Ganzen erwachen zu lassen. Kin spielt originale Kompositionen, interpretiert aber auch Nirvana und sucht nach einem insgesamt raffinierten und persönlichen Klang, den die Musiker besonders durch einfache Melodien und den Fokus auf minutiöse Details unterstreichen. „Wir haben uns für Kin (dt. Sippe) als Namen entschieden, weil wir das sind. Eine musikalische Bruderschaft verbindet uns.“ Elias Stemeseder, das große Nachwuchstalent unter den österreichischen Jazzpianisten, traf im Sommer 2016 im Museum für moderne Kunst in Bozen auf den seit einigen Jahren in Italien lebenden US-amerikanischen Multiinstrumentalisten Dan Kinzelman und den in Rom geborenen Gitarristen Francesco Diodati, der in Enrico Ravas „New Quartet“ spielt und den das Magazin „Jazzit“ zwei Mal (2013 und 2014) zum besten Gitarristen gekürt hat. Auch Dan Kinzelman spielte mit Enrico Rava (auf der CD „On the Dance Floor“). Die drei sind mutige musikalische Entdecker: Ihr gemeinsames Alter erreicht nicht einmal 100 Jahre, aber sie haben bereits so viel Erfahrung, dass sie jedes Mal, wenn sie auf die Bühne gehen, etwas Neues und Überraschendes erschaffen. Ein Gipfeltreffen also, auf das man durchaus gespannt sein darf. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

In Zusammenarbeit mit Südtirol Jazzfestival Alto Adige

PREVIEW

SA 15. JULI 2017 SEASON FINALE



ENRICO RAVA & TOMASZ STANKO
'EUROPEAN TRUMPET LEGENDS'

DIENSTAG, 23. MAI 20:00

SANDRA KREISLER „SHUM DAVAR“ (A)

SANDRA KREISLER: VOCALS
GENNADIJ DESATNIK: VIOLIN
VALERIY KHORYSHMAN: ACCORDION



Wo Kreisler draufsteht, ist auch Kreisler drin – man darf nichts Streichelweiches von mir erwarten. Ich habe schon sehr lange nichts explizit Jüdisches mehr auf die Bühne gebracht. Und es fehlte mir! Zudem wollte ich wieder einmal mit einer neuen musikalischen Besetzung arbeiten, und habe mit Gennadij Desatnik an Geige, Bratsche, Gitarre und Valeriy Khoryshman am Akkordeon ein wunderbares Team gefunden. Schum Davar bedeutet „keine Sache“ oder auch „gar nichts“, aber Schum ist auch das hebräische Wort für Knoblauch – viel mehr „des Juden Speise“ als die Zwiebel, wie Wilhelm Busch einst abfällig dichtete. Und Schum ist auch der Name, den die chassidischen Juden einst dem großen Städtetriumvirat Speyer, Worms und Mainz gaben, der sogenannten Wiege des Chassidismus. Es erwartet Sie ein modernes jüdisches Programm, von dem Sie begeistert sein werden. (Sandra Kreisler)

Eintritt: 25.- €, 15.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung des Festivals der Jüdischen Kultur

MITTWOCH, 24. MAI 20:30

TENORS OF KALMA (FIN)

JIMI TENOR: SAXOPHONE, FLUTE, KEYBOARDS, VOCALS, ELECTRONICS

KALLE KALIMA: GUITAR, VOCALS, ELECTRONICS

JOONAS RIIPPA: DRUMS



Selbstverständlich ist der Bandname eine Verballhornung der Namen der Protagonisten Jimi Tenor und Kalle Kalima – da haben sich zwei wiedergefunden! Beide gehören zu den kreativsten und sicher auch verrücktesten Köpfen in der europäischen Szene, daher kann man von einer Kooperation auch viel erwarten. Ursprünglich wollten sie eine Mischung aus der Musik von Kraftwerk und des Sun Ra Arkestras machen, was sich dann doch anders entwickelte und verselbstständigte. Besser gesagt: Genie und Wahnsinn liegen manchmal nah beieinander – man lese nur die „Liner Notes“ ... Es beginnt schon ziemlich schräg mit krausem Gitarrengefrickel von Kalle Kalima in „Can We Yes!“, das folgende „Blind“ mit Tenors' Gesang ist dagegen zunächst brav wie ein Pink-Floyd-Song, gegen Ende klingt beider Satzgesang nach Crosby & Nash, die letzte Minute krautrockt es veritabel. Das kurze „100 Ufoa Suomesta“ klingt eben nach hundert Ufos aus Finnland. Mit „Ininää“ wird es so verrückt, wie man sich das vorstellt: knackige Grooves, röhrende Orgel und rockige Gitarre! Joonas Riippa hält als Drummer die beiden bei der rhythmischen Stange. Mit „The Missing Page 1964“ gelingt dem Trio die schönste Hommage an End-60er-Psychedelic Rock seit langem, „Sakura“ ist dazu der Gegenentwurf: Auf eine traditionelle japanische Melodie folgen eher freie Gitarren und lupende Hörner über entfesselten Drums. Die finale „Hymn To The Sun God“ beschließt einen feinen Science-Fiction-Film zum Hören. (tjk, nordische-musik.de)

Eintritt: 20.- €

DONNERSTAG, 25. MAI 20:30

LAMBERT „STAY IN THE DARK“ (D)

LAMBERT: PIANO
LUCA: DRUMS



Gehört & maskiert, Distanz & Nähe, ein bisschen Chilly Gonzales & Yann Tiersen, ein wenig Minimal & eine Prise Wiegenlied: Lambert – der Pianist, der sich hinter einer sardischen Stiermaske verbirgt, um frei zu sein. Dass ruhlose Mittdreißiger plötzlich bei sanften Piano-Klängen runterkommen, mag zunächst eigenartig erscheinen – und ist dann doch wieder ganz naheliegend: Passt es doch so wunderbar zur allgegenwärtigen Suche nach Sinn, Zeit und Langsamkeit. Dass es den passenden Sound dazu gibt, liegt nicht zuletzt an Musikern wie Lambert, die Experimentell-Minimalistisches, das uns an unsere 90er-Diskovergangenheit erinnert, mit melodiösen Klangtiefen verbinden, die uns wie heimelige und doch immer wieder sehr kantige Wiegenlieder davontragen. Und das, ohne vom durchaus schmalen Grat in den Kitsch abzugleiten. Dazu kommt die durchaus kurzweilige Spekulation über die Identität des stets gehörnt maskierten Piano-Virtuosen, das damit einhergehende mysteriöse Auftreten und eine musikalische Ästhetik, die ihresgleichen sucht. Das ist vor allem live sehens- und hörensenswert, pur und straight, ohne Laptop und Drum-Machine. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

FREITAG, 26. MAI 20:30

Rachel Sermanni „Tied to the Moon“ (GB)

RACHEL SERMANNI: GUITAR, VOCALS

STRENGE
KAMMER



Rachel Sermanni, 23-jährige Schottin mit italienischem Großvater, festigt mit ihrem zweiten Album ihren Ruf als interessante neue Stimme im Folk-Noir-Bereich, den sie sich im Vorprogramm von Mumford & Sons, Elvis Costello, Rumer oder Fink erspielt hat. Der altherwürdige und höchst einflussreiche „The Guardian“ bezeichnet Sermanni sogar als „one of Britain’s most promising folk artists“, was auf dieser Insel voller großartiger Folk-Talente schon etwas zu bedeuten hat. Ob verwunschener Fingerpicking-Folk mit dramatischem Unterton („Don’t Fade“) oder düster wabernde Gitarren à la PJ Harvey („Run“), sphärisch Schwebendes oder verzerrte Rock-Grooves, balladenhaftes Folk-Telling oder das gefühlvoll-zarte „Old Lady’s Lament“ – Rachel Sermanni verfügt mit spielerischer Leichtigkeit über ein breites Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten und lässt dennoch alles wie aus einem Guss wirken. Vor allem aber ist es natürlich ihre unverwechselbare, ausdrucksstarke Stimme, die unter die Haut geht – zart und kraftvoll, düster und hell, ernsthaft und voll verspielter Lässigkeit in einem. Dadurch unterscheidet sie sich in der Tat vom Gros der jungen Sängerinnen, die von der Musikindustrie zwecks Gewinnmaximierung (oder Verlustreduzierung) rasch einmal hochgepusht und ebenso schnell wieder fallen gelassen werden. Von Rachel Sermanni wird mit Sicherheit noch viel zu hören sein ... (Peter Füssli)

Eintritt: 20,- €

FREITAG, 26. MAI 20:30

DONAUWELLENREITER (A)

THOMAS CASTAÑEDA: PIANO
LUKAS LAUERMANN: CELLO
JÖRG MIKULA: DRUMS
MARIA CRAFTONARA: VOCALS, VIOLIN



Donauwellenreiter sind eine der spannendsten, ungewöhnlichsten und innovativsten Formationen, die sich aus Wien heraus entwickelt haben. Längst sind sie international gefragt.

Pianist Thomas Castaneda ist einer der wenigen in der Wiener Musikszene, der nicht in allen möglichen Projekten zu finden ist. Wenn Zeit ist, arbeitet er lieber an improvisierten Konzerten. [...] Waren es früher praktisch ausschließlich seine Ideen, die in die Kompositionen eingeflossen sind, haben sich Donauwellenreiter mit der Arbeit an ihrem neuen Album nun immer mehr hin zu einem Kollektiv entwickelt. Das liegt freilich nicht zuletzt an der neuen Besetzung. Alle Mitglieder haben Kompositionen beige-steuert. Vom Drummer Jörg Mikula stammt das erste Stück „Zagabunga“. Er ist zweifellos einer der vielseitigsten Schlagzeuger Österreichs und ist im Jazz genauso wie im Rock zu Hause. Zudem versiert in afrikanischen und arabischen Rhythmen. Dabei geht es hier nicht um die Taktgebung, vielmehr um aktive Mitgestaltung, um die Atmosphäre der Donauwellenreitermusik, die er einfühlsam und innovativ mitgestaltet. Der Cellist und Komponist Lukas Lauermann wirkt als Solo-Performer, bei Soap & Skin und A Life, A Song, A Cigarette und ist gefragter Sideman und Studiomusiker, wie bei Der Nino aus Wien. Ansonsten ist er auch Theatermusiker. Die Violinistin und Sängerin Maria Craffonara kommt aus Südtirol, und ihre Muttersprache ist ladinisch. Die drei Kompositionen mit Text auf dem neuen Album werden von ihr denn auch in ladinischer Sprache gesungen. Mit Ausnahme von Lukas Lauermann wirkten die Musiker tragend auf dem letzten, epochalen Soloalbum „Ashanti Blue“ des Komponisten, Akkordeonspielers und Sängers Stefan Sterzinger mit, diesem kompromisslosen, angenehm widerständigen, wienerischen Urgestein. Nicht weniger epochal erscheint nun „Euphoria“, das sich immer mehr und mehr entfaltet. Vielleicht schöner und weiter, als man denkt. (Werner Leiss, Concerto)

Eintritt: 20,- €

SAMSTAG, 27. MAI 20:30

TERRY RILEY & GYAN RILEY (USA)

TERRY RILEY: PIANO
GYAN RILEY: GUITAR



Er ist eine Ikone, einer der charismatischsten, einflussreichsten Propagandisten der Minimal Music. Jener Musik, beruhend auf markanten rhythmischen Patterns und einfachen melodischen Grundmustern, die in ihrer repetitiven Fortschreitung minimalen Tempo-, Tonhöhen- und Rhythmwankungen unterliegt. Im Unterschied zu den meisten anderen Komponisten dieser Richtung, die der klassischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts ent-

sprang, mit ihren strengen Formalismen, konzipierte Riley seine modale, zyklische Musik als Mischwesen aus komponierten, melodischen, rhythmischen Elementen, aus technischen Manipulationen und Improvisation. Zusätzlich bereichernd, neben seinen Kontakten zu Klang- und Performance-Exzentrikern wie La Monte Young und Harry Partch, war für ihn die Begegnung mit dem indischen Sänger Pandit Pran Nath, wodurch sich die hypnotische, tranceartige Wirkung seiner Musik noch vertiefte. Zudem hatte Riley notabene keine Berührungsgänge mit Jazz oder Rock und war auch für die progressive Auslegung des Letzteren von prägender Bedeutung. Anregung war ihm auch seine Betätigung als Ragtime-Pianist während der Zeit seines Kompositionsstudiums und die kurzzeitige Zusammenarbeit mit Chet Baker Anfang der 1960er Jahre. An besonderer Bedeutung, speziell für Rockmusiker, gewannen seine Kompositionen „In C“ (1964) und „Rainbow In Curved Air“ (1968), und es kam zu einer Kooperation mit John Cale, aus der die LP „Church Of Anthrax“ resultierte. Selbst Pete Townshend von The Who widmete ihm einen Song mit dem Titel „Baba O'Riley“. 1975 fand eine Begegnung mit einem Bruder im Geiste, dem Jazzkosmopoliten Don Cherry statt. Riley avancierte in Folge zum Guru der Trance Improvisation und der meditativen Musik, die aufgrund ihres Wiederholungsgestus ebenso eindringlich in die wunderbare gläserne Welt der Obertöne entführt. (Hannes Schweigér)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz

SONNTAG, 28. MAI 20:30

RAUL MIDÓN TRIO „BAD ASS AND BLIND“ (USA)

RAUL MIDÓN: GUITAR, PIANO, PERCUSSION, VOCALS
ROMEIR MENDEZ: BASS
BILLY WILLIAMS: DRUMS



A one-man band who turns a guitar into an orchestra and his voice into a chorus. (The New York Times)

Raul Midón begann seine musikalische Karriere als Background-Sänger verschiedener bekannter Pop-Künstler, darunter Shakira, Jennifer Lopez, Christina Aguilera und Ricky Martin. Dass es nicht bei einer Karriere im Verborgenen blieb, ist bei Midóns unverkennbarer, markanter Stimme sowie seinem virtuoson Gitarrenspiel nur allzu nachvollziehbar. Mit seinem neunten Studioalbum „Bad Ass and Blind“, das dieses Jahr im März erschien, erweitert er die Spannweite seiner kompositionellen Fähigkeiten und tritt unter anderem in die musikalischen Fußstapfen solcher Komponisten wie Miles Davis und Wayne Shorter. Seine Musik ist jedoch ebenso auch in die Zukunft gerichtet und ermöglicht somit eine harmonische, melodische Verbindung von Flamenco- und Jazz-Einflüssen. Seine Stücke scheinen die Tatsache, dass hier nur zwei Hände am Werk sind, Lügen zu Strafen. Mit ungeahnter Energie versteht es Midón, sein Publikum durch die Zeit reisen zu lassen und bringt es dazu, Ohren, Verstand und Herzen stets offen für Neues zu halten. (Pressetext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz

DO 7. DEZEMBER 2017

PORTRAIT MATHIAS RÜEGG VIENNA ART ORCHESTRA 'THE MINIMALISM OF ERIK SATIE'

MONTAG, 29. MAI 20:30

TOMAS LISKA & INVISIBLE WORLD

TOMAS LISKA: BASS (CZ/SRB/TK/PL)
NIKOLA ZARIC: ACCORDION
EFE TURUMTAY: VIOLIN
KAMIL SLEZAK: PERCUSSION
DAVID DORUZKA: GUITAR



Tomas Liska's Invisible World ist ein absolut einzigartiges Lebenszeichen aus der tschechischen Jazzszene. Seine reife, originäre Musik verbindet Elemente aus Modern Jazz und Kammermusik mit Anklängen an Flamenco und mediterranen Musikstilen. Starke Melodien und substanzvolle Themen erschaffen eine reine, sich dem Zuhörer mitteilende Musik – ein kontemplatives Projekt mit luftigen Arrangements, die es den Stücken erlauben, zu atmen. (Lubomir Doruzka)

Das Ensemble ist ein gelungenes Beispiel für die Verbindung von Jazz und Kammermusik mit World Music und Balkan-Klängen. Die Herangehensweise beruht dabei nicht auf der persönlichen Zurschaustellung, sondern eher auf einer Philosophie, die es der Musik ermöglicht, als transparentes Medium eine reiche Palette menschlicher Nuancen wiederzugeben, inspiriert von überzeugenden Melodien, die durch ein subtiles und mühelos wirkendes Gespinnst von Improvisationen bereichert werden.

Der Geiger Efe Turumtay stammt aus Istanbul, Nikola Zaric am Akkordeon aus Serbien und der Schlagzeuger Kamil Slezak aus Polen. Der Bassist Tomas Liska hat sie im Zuge seiner musikalischen Reisen rund um die Welt kennengelernt, auf seiner unermüdlichen Suche nach interessanten Interaktionen zwischen Instrumenten und Kulturen, die ihn ebenso verzaubern könnten wie sein Publikum. (Pressetext)

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 30. MAI 20:30

ELEKTRO GUZZI PRESENTS PARADE (A)

JAKOB SCHNEIDEWIND: BASS
BERNHARD BREUER: DRUMS
BERNHARD HAMMER: GUITAR
HILARY JEFFERY, DANIEL RIEGLER, MARTIN PTAK: TROMBONE



Schon wieder tolles neues Material haben Elektro Guzzi kurz vor Jahreswechsel veröffentlicht: Auf den vier jeweils rund achtminütigen Dub-Techno-Tracks von „Parade“ (Denovali) arbeitet die menschliche Gitarre-Bass-Schlagzeug-Analogelektronik-Maschine mit drei Posaunisten zusammen, die bei aller Verfremdung atmosphärische Akzente setzen. (Gerhard Stöger, Falter)

Der Release wird am 30. Mai im Porgy & Bess gefeiert – mit den Special Guests Hilary Jeffery, Daniel Riegler und Martin Ptak.

Eintritt: 20.- € Sitzplatz auf der Galerie, 15.- € Stehplatz

MITTWOCH 31. MAI 20:30

CARLA BLEY/ ANDY SHEPPARD/ STEVE SWALLOW „TRIOS“

(USA/GB)

CARLA BLEY: PIANO

ANDY SHEPPARD: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

STEVE SWALLOW: BASS



Wer dieses grandiose Trio am Spielboden gehört hat, dürfte angesichts dieser CD einige wohl begründete Déjà-vu-Erlebnisse haben, denn ein Großteil dieser ein Jahr später in Lugano aufgenommenen Stücke war auch schon in Dornbirn zu hören und praktisch alle wurden auch schon in Arrangements für größere Bandbesetzungen auf Vinyl gebannt. Bei „Utviklingssang“, „Vashkar“ und den drei Suiten „Le Trois Lagons (d'après Henri Matisse)“, „Wildlife“ und „The Girl Who Cried Champagne“ handelt es sich zumeist um jahrzehntealte Kompositionen („Vashkar“ etwa wurde 1963 erstmals veröffentlicht), die längst zum allseits anerkannten Kanon der vielseitigen Komponistin und Arrangeurin zählen.

Dennoch handelt es sich hier bei der ersten Einspielung Carla Bleys, die sie nicht selber produziert und auf ihrem eigenen WATT-Label veröffentlicht, sondern in die bewährten Hände von Manfred Eicher und ECM gelegt hat, um weit mehr als eine bloße Wiederverwertung altbekannten Materials. Vom Repertoire her könnte das seit 20 Jahren existierende Trio ohnehin praktisch unbegrenzt aus dem Vollen schöpfen, hier geht es aber um eine spannende Revision genau dieser von Manfred Eicher ausgesuchten, vielschichtigen und zeitlosen Stücke, die durch die Reduktion auf drei Instrumente vielfach einen völlig neuen Charakter annehmen. Klarerweise tritt Carla Bley, die sich in größeren Formationen dezent im Hintergrund hält, im Trio-Format auch als unehle, aber höchst versierte und effiziente Pianistin stärker ins Rampenlicht. Steve Swallow, ihr Langzeit-Partner für alle musikalischen Angelegenheiten und Lebenslagen, begeistert mit der Fähigkeit, mit seinem grundsolide groovenden, mitunter wundervoll lyrisch singenden Bassspiel ganz vergessen zu lassen, dass es hier kein Schlagzeug gibt, um das Geschehen rhythmisch voranzutreiben. Und die wunderbar emotionalen Beiträge Andy Sheppards auf Tenor- und Sopransax liefern den nötigen Schmelz und lassen das Herz aufgehen. Kaum zu glauben, dass das nach dem grandiosen 1994er-Album „Songs With Legs“ erst die zweite Veröffentlichung dieses Trios ist. (Peter Füssli)

Eintritt: 38,- € Sitzplatz, 30,- € Stehplatz

WLADIGEROFF BROTHERS THE RAG WALTZ TIME

CD PRÄSENTATION

20.05.2017 : 20:00

KASINO BURG THEATER



WLADIGEROFF BROTHERS & BAND

ALEXANDER WLADIGEROFF - TROMPETE & FLÜGELHORN

KONSTANTIN WLADIGEROFF - KLAVIER

LINDA MANCHEVA - VIOLONCELLO

NAVID DJAWADI - BASS

STOYAN YANKOULOV - DRUMS & PERCUSSION

Vorschau Juni/Juli

DO.01.06. THE P&B STAGEBAND:

SHAKE STEW „GRANDE FINALE“

FR.02.06. ED NEUMEISTER „MONK SUITE“

SA.03.06. MIROSLAV VITOUŠ

& ADAM PIERONCZYK

SO.04.06. MARKUS GEISELHART

ORCHESTRA MEETS MARTIN KOLLER

MO.05.06. AMARCORD WIEN

PLAYS ASTOR PIAZZOLLA

DI.06.06. BALAWAN

MI.07.06. ALEGRE CORREA QUARTET

DO.08.06. MATS GUSTAFSSON

& ALFRED VOGEL

FR.09. BIS SO.11.06. SESSIONWORK FESTIVAL

DI.13.06. HAN BENNINK & JORIS ROELOFS

MI.14.06. DIAMANDA GALAS

DO.15.06. MAX NAGL & KOEHNE QUARTET

W/ PATRICE HERAL

FR.16.06. AMANDA PALMER

SA.17.06. VADIM EILENKRIG QUINTET

SO.18.06. VINCENT PONGRACZ

SYNESTHETIC OCTET

MO.19. BIS FR.23.06. 6. MUK.JAZZ.FESTIVAL

SA.24.06. SHLOMIT & BAND

SO.25.06. SINFONIA DE CARNAVAL

FEAT. LUIS RIBEIRO

MO.26.06. AGNES HEGINGER

& JIM ENSEMBLE

DI.27.06. HAZMAT MODINE

MI.28.06. SHALOSH

DO.29. & FR.30.06. IPOPOP-NIGHTS

MO.03.07. MILES MOSLEY

MI.05.07. BEN WENDEL

SO.09.07. HARRIET TUBMAN

MO.10.07. AZYMUTH

DI.11.07. RICHARD BONA & MANDEKAN CUBANO

MI.12.07. GABRIEL GROSSI & FRIENDS

DO.13.07. HANSI CARUSO SINATRAWORKS 2017

FR.14.07. KARL RATZER

SA.15.07. TOMASZ STANKO

& ENRICO RAVA QUINTET

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online mittels Kreditkarte (Visa & Master) via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Ludwig & Adele, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



Montag, 01.Mai
DUO
Irene Kepl: Violine
Elisabeth Harnik: Klavier

STRENGE
KAMMER

Donnerstag, 04. Mai
bis Samstag, 06.Mai
Brennkammer:
Judith Schwarz & Co
Donnerstag, 04.Mai
Duo

Lisa Hofmaninger: Gebläse
Judith Schwarz: Geschläge

Freitag, 05.Mai
Trio
First Gig Never Happened
Lisa Hofmaninger: Bassklarinette, Sopransaxophon
Alexander Fitzthum: Hammond, Rhodes
Judith Schwarz: Schlagzeug

Samstag, 06.Mai
Kollektiv
Little Roses' Kindergarten
Lukas Leitner: Piano / Judith Schwarz: Schlagzeug
Philipp Kienberger: Bass / Helmuth Mühlbacher: Gitarre
Anna Anderluh: Gesang / Anna Widauer: Gesang
Jakob Gnigler: Tenorsaxophon / Lisa Hofmaninger,
Sopransaxophon, Bassklarinette / Tobias Ennemoser:
Tuba / Florian Sighartner: Violine / Matteo
Haitzmann: Violine / Clemens Sainitzer: Cello

Montag, 08.Mai
Pintoo &
Haider Khan ft. Iqbal
Haider Khan: tabla
Iqbal: vocals, dholak, harmonium
Pintoo Khan: morchang, khartal, bhang, cajon

Montag, 15.Mai
Varmint Control
Sebastian Maurer: guitar
Philipp Rist: piano, rhodes, synths
Ted Supukovic: bass, synths
Florian Aufreiter: drums, percussion

Montag, 22.Mai
Nica - Project
Veronika Griebblehner: vocals,
composition, arrangement
Fabian Supancic: piano
Thomas Wilding: bass
Roland Hanslmeier: drums

Montag, 29.Mai
BB Quintett
Tobias Pustelnik: saxophone
Filip Gavranovic: guitar
Lajos Tóth: piano
Thomas Wilding: bass
Balázs Balogh: drums

Lost & Found
• in der Strengen Kammer •
(directed by reinald deppe)
Porgy & Bess • Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11
Veranstaltungsbeginn: 19 h
Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung